

„ Nein. Bitte. Nicht schon wieder. Das hatten wir doch erst.“

Wie oft wird dieser Satz- so oder ähnlich- heraus geknurr
heraus gemurt oder heraus geschimpft.

Sei` s daß die Zahnpastatube wieder subversiv vorne zusammen-
gedrückt wurde, den unablässigen Ermahnungen des Familien-
oberhauptes, dieses nicht zu tun, völlig zum Trotze.

Sei` s dass die Socken der Zöglinge (der Kleinen und des Gros-
sen) im ganzen Haus zerstreut und zerkrumpelt herumfahren.

Sei` s dass ich mal wieder Mist gebaut habe und nun mit allerlei
wortreichem Geblubbere der Umwelt klar gemacht wird, dass es
sich hierbei in keiner Weise um einen Fehler handelt.

Im Gegenteil: Es war die vorausschauende Intelligencia, die
mich zu diesem Schritt brachte...

Sei` s, dass ich mich unter Druck fühle, immer beste Ergebnisse
abliefern zu müssen.

Sei` s dass dieser Druck von anderen Menschen stammt.

Sei` s, dass ich mir den Druck selber mache, weil ich meine,
dass andere meinen, dass ich müßte...Anyway

Überall geht's doch immer wieder um die eine Frage.

Um die eine Frage: Wie muss ich sein, dass ich sein darf.

Der Kabarettist Hans- Dieter Hüsck hat da etwas ziemlich Gutes
gesagt:

„ Zur menschlichen Würde gehört das Unvollkommene.

Ich bitte die Menschen sich dies zu erhalten.“

Recht hat er.

Denn eine heftige Form des Terrors ist die Perfektion

Bloß: Wir sind allzumal Menschen. Also: Vollkommen und perfekt unvollkommen und unperfekt.

Und überhaupt vollkommen heißt ja vollständig werden, zum Ziel kommen.

Und, so denk ich mir, wann sind wir vollständig, wann sind wir am Ziel?

Eben, wenn wir Menschen sind.

Menschen, die miteinander kommunizieren, mit- teilen.

Miteinander teilen...auch die Beschwerden.

Auch die Lasten des Ich- muss- Perfektsein- Glaubens.

Ob sich der vollkommene Schöpfer was dabei gedacht hat?

Ob auch er so zum Ziel kommt?

Immerhin wurde er Mensch und hat sich mitgeteilt.

Immerhin wird er Mensch und teilt sich mit.

Ein Bei- den- Menschen- zum- Ziel- komm- Gott.

Bei den Menschen, in ihren Ungereimtheiten und Unwägbarkeiten. In ihren Irrnissen und Wirrnissen, die zu allermeist dort entstehen, wo kein Gegenüber mehr das ist, keiner zum Reden, keiner zum Lasten abladen...Isolation.

(Da entstehen dann die selbstverliebten Perfektionismus- und Verschwörungstheorien, die die Welt so in Atem halten.)

Kein Perfektionismus_ Gott.

Ein Bei- den- Menschen- zum- Ziel- komm- Gott.

Der Advent steht vor der Tür.

Die Tür ist offen. Eintreten erwünscht: Buddhisten, Christen, Muslime, Atheisten, Juden, Agnostiker...

Menschen erwünscht.

Sie erwünscht.

Ich erwünscht.

Mit- teilen erlaubt. Erwünscht.

„Einer trage des Anderen Last.“ So empfiehlt es die Bibel.

Einer trage des Anderen perfektes Nichtperfektsein,
das- zugegeben- lästig sein kann, aber doch nur dann, wenn wir
die Perfektion zum Maß der Menschlichkeit machen.

Kurz: Einer trage des Anderen Mensch- sein.

Das wär´ s...

Das ist´ s.

Die Tür ist offen

Herzlichst

Ihr

Eberhard Zeh